

Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz : Bericht über das Jahr 1935

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **31 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Zusammenleben angenehm zu gestalten. Man lebt in der Urschweiz wie in einer grossen Familie; wer sich auf der Wanderschaft trifft, ist sogleich im angenehmsten Gespräch, denn wenn man sich auch nicht kennt, hat man gemeinsame Bekannte, und es fällt den gebildeten Kreisen nicht ein, sich vom Volke abzusondern. Nicht das „wie wir sind“, sondern „was wir miteinander sind“ macht das Wesen einer urschweizerischen Art und Gesinnung aus.

Was dann der Obmann der Sektion Innerschweiz, Herr A. A u f d e r M a u r, über Heimatschutzaufgaben in dem von ihm betreuten Gebiet versöhnlich und kampfbereit zugleich sprach, das hat der Leser Gelegenheit, zu Beginn dieses Heftes zu lesen.

Vor der Hauptversammlung hatte man Gelegenheit gehabt, das von Herrn Dr. C a s p a r D i e t h e l m vorbildlich eingerichtete S a r n e r H e i m a t m u s e u m zu durchgehen, das eine Menge kulturgeschichtlich wichtige Dinge, recht urschweizerischen Hausrat und selbst für Kunsthistoriker sehenswerte Bilder vereinigt.

Am E a n k e t t im Gasthaus „Metzger“ hatte man dann noch mehr als am Vorabend die Freude, mit den Behörden Obwaldens nähere Bekanntschaft zu machen. Herr Regierungsrat S t o c k m a n n zeigte in seiner Tischrede, wie gut sich das Volk dieser eigenartig entwickelten Talschaft die Ideale des Heimatschutzes zu eigen gemacht hatte. Alle Landessprachen kamen in ernsten und humorvollen Trinksprüchen zu Wort; Darbietungen von Jodlern und Sängern trugen das ihrige dazu bei, dass man in herzlicher Kameradschaft zusammensass. Zum Nachtschisch wurde uns dann noch das Beste geboten: ein Ausflug nach S a c h s e l n mit seiner künstlerisch so wertvollen Kirche und nach dem Flüeli, wo man den Spuren des Bruders Klaus nachging und dabei die Urschweiz erlebte, wo sie am ursprünglichsten und echten ist und von einer Gedankenwelt beherrscht, die niemand besser als der Heimatschutz verstehen wird. A. B.

*

Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz. Bericht über das Jahr 1935. Die Jahresversammlung wurde am 29. September 1935 in der sehenswerten und merkwürdigen Kirche von Greifensee gefeiert. Der Obmann hatte die Freude, unter den Teilnehmern auch den kantonalen Baudirektor, Herrn Regierungsrat Maurer, sowie die Vorstände der gastgebenden Gemeinden, Delegierte der Vereinigungen aus den Nachbarkantonen, Persönlichkeiten des Trachtenwesens und des literarischen Lebens in Zürich, begrüßen zu können. Allen Teilnehmern wurde die interessante Schrift: Hausprüche im Zürcher Oberland, die unser Vorstandsmitglied, Herr J. J. Ess, verfasst hat, als Erinnerung überreicht.

Nach einem lehrreichen Vortrag über **Siedelungen und Baudenkmäler im Zürcher Oberland** von Herrn Architekt J. Meier, lernten wir am Nachmittag das Schloss Greifensee, das Schloss Grünigen und das Ritterhaus Bubikon kennen.

In den Sitzungen des Vorstandes und des Arbeits-Ausschusses wurden u. a. folgende Geschäfte behandelt:

Hausbesitzer an der **Oberen Zäune in Zürich** wünschten von uns Einsprache gegen den **Bau von Autogaragen** im ehemaligen Garten der „Blauen Fahne“. Da diese Garagen aber die einzig mögliche Entlastung der Münstergasse von Automobilen ist, verzichteten wir auf eine Einsprache.

Dem Hausvater der **Anstalt Freienstein** konnten wir als Anbau einen gefälligen Riegelbau empfehlen. Das Beseitigen einer schönen **Birkengruppe am Katzenssee** konnte verhindert werden. Die Baudirektion hat verfügt, dass jeder beabsichtigte Holzschlag vorher angezeigt werden muss.

Herr J. J. Ess hält uns auf dem laufenden über die Fortschritte der Bestrebungen zur Schaffung und Erhaltung der **Wanderwege** in der ganzen Schweiz. Dieses Unternehmen, den Fussgängern Erholung fern vom Autobetrieb zu schaffen, verdient die volle Unterstützung des Heimatschutzes. Die Umbaupläne für das **Schloss Schwandegg** wurden von uns geprüft und nach Besichtigung an Ort und Stelle gutgeheissen.

Zusammen mit der Denkmalspflege und dem kantonalen Hochbauamt wird die Erneuerung der **Kirche in Stadel** begutachtet.

Die schön durchgeführte Erneuerung des Gasthauses zum **goldenen Kopf in Bülach** wird beraten und durch Unterstützung gefördert.

Die vorgesehene Veränderung in der **Kirche von Uster** konnte nach Aussprachen mit der Kirchenpflege vermieden werden.

Von der Gemeinde Niederhasli erhielten wir die Zusicherung, dass am **Mettmenhaslersee**, ausser dem Gemeindebadehaus, keine anderen Bauten erstellt werden dürfen.

Die Aktion gegen die **Strassenreklame** geht immer weiter, und hat schon recht schöne Erfolge gezeigt. So hat die Gemeinde Lindau ein gutes Reglement erlassen und auch im Sihlwald sind alle Reklamen verschwunden.

Angeregt durch das Vorgehen der Sektion Thurgau, beschliesst unser Vorstand, auch für den Kanton Zürich eine **Anerkennungsurkunde** anfertigen zu lassen, die den Behörden und Privaten abgegeben werden soll, welche im Sinne des Heimatschutzes tätig sind.

Dem Projekt eines **Getreidesilos in Steinmauer** wird zugestimmt, da er das Landschaftsbild nicht stört.

Dem Ueberhandnehmen der **Blechdächer in den Berggemeinden** wird in Verbindung mit dem Zentralvorstand entgegengearbeitet.

Anlässlich einer Fassadenrenovation in der **Pflegeanstalt Rheinau** wurden die Fenster mit den Kreuzstöcken im Konventsaal und im Abtzimmer herausgerissen und in unbefriedigender Weise durch neue Fenster ersetzt. Unsere Eingabe hat bewirkt, dass wir bei der Erneuerung des **Rechberges** zur Eerattung zugezogen wurden, ebenso bei derjenigen des **Stockargutes**.

An das **Heimatismuseum in Oberweningen** leistete unsere Vereinigung einen schönen Beitrag.

An die Erneuerung eines **Riegelhauses in Schöfflisdorf**, die mit unserer Beratung geschah, wurde ein Beitrag geleistet.

An die Erhaltung der **Glocken in Dinhard** wurde ein Zuschuss bewilligt.

Auf unser Gesuch hin hat die Gemeinde **Knonau** beschlossen, eine alte schöne **Dorflinde** nicht schlagen zu lassen, und sich verpflichtet, im Falle des Absterbens dieser Linde sie durch eine neue zu ersetzen.

Im Laufe der Zeit hat sich ein immer regeres Zusammenarbeiten mit der kantonalen Heimatschutz-Kommission und der Baudirektion herausgebildet; wir können unserer Regierung nicht dankbar genug sein für das grosse Entgegenkommen, das sie uns bei jeder Gelegenheit verständnisvoll erweist.

Was uns immer noch fehlt, ist ein besseres Verständnis bei der Bevölkerung. Wir erhalten oft Briefe, dass wir dies und jenes verpasst hätten. Wieviel nützlicher wäre es, wenn man uns vorher auf die bestehenden Gefahren aufmerksam gemacht hätte!

Dass unsere Bestrebung aber doch an Boden gewinnt, zeigt der Mitgliederbestand, der im Jahre 1935 von 808 auf 849 gestiegen ist und heute die Zahl von 859 aufweist.

Heimatschutzbücher

Schweizerland vor hundert Jahren. 16 farbige Tafeln nach Stichen von G. Lory. Mit Einführung von C. von Mandach. Bern, im Irisverlag.

Wer die Originale der farbigen Stiche heute an die Wand hängen kann, muss ein reicher Mann sein, und die meisten Heimatschützer sind es leider nicht. Die Wiedergaben, die uns der Verlag in diesem schönen, grossen Heft bietet, sind aber so ausgezeichnet geraten, dass man sie mit Entzücken durchblättert. Es liegt eine so feine Atmosphäre über diesen zarten Bildern, und wir sehen hier unsere Landschaften noch vor ihrer Zerstörung durch Hotels, Bahnhöfe und andere Nutzbauten, die ja gerade so gut hätten in der schlichten Weise der alten Zeit erstellt werden können. Die Ansicht von Engelberg kann man z. B. nicht ohne eine leise Wehmut ansehen. A. B.

Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde. Herausgegeben von Dr. phil. Josef Schmid. Luzern, Verlag Räder & Co. 1936.

Ein gepflegtes schönes Buch, dem wir soviel Erfolg wünschen, dass es jedes Jahr wieder erscheinen könne. Eine Anzahl von Beiträgen sind auch für den Heimatschutz wertvoll. Zuerst einmal eine reich illustrierte Arbeit über die **Luzerner Brunnen** von Kuno Müller, der auch die Brunnen der Landschaft behandelt, und vom gleichen Verfasser ein liebenswürdiges Lebensbild des Luzerner Bildhauers **Hugo Siegwart**. Aus der Volkskunde stammt ein zum Teil recht belustigender Beitrag über **Sittenrichterliches, über den Kiltgang in der altschweizerischen Volksjustiz**. Im allgemeinen überwiegt das Geschichtliche wie recht und billig. In die Tiefen der Anfänge unseres Staates führt uns eine Studie von Dr. P. Iso Müller über **Gotthard und Oberalp** und die **Geschichte der ältesten Kirchen der Innerschweiz** von Dr. Aloys Müller. Das ganze Buch ist von einem guten Geiste des Zusammenwirkens nicht nur der einzelnen Länder der Innerschweiz, sondern auch der einzelnen Gesellschaftsschichten beseelt. A. B.